

**27.10.2002: Ev. Gottesdienst aus Weißbriach**  
**Zum Reformationstag**  
**Mit Pfarrer Wilhelm Moshammer**

Liebe Gemeinde hier in der Kirche und an den Bildschirmen zu Hause! Namens der evang. Pfarrgemeinde Weißbriach begrüße ich Sie herzlich zu diesem Gottesdienst. Er steht im Zeichen des kommenden Reformationsgedenkens: Alljährlich am 31. Oktober erinnert die evangelische Christenheit an die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers an der Schlosskirche zu Wittenberg gegen den Ablass. Letzten Endes ging und geht es bis heute auch darum, welche Möglichkeiten und welche Macht der verfassten Kirche zustehen. In diesem Gottesdienst stellen wir der Gemeinde den neuen Jahrgang für die Vorbereitung der Konfirmation vor. Am Palmsonntag kommenden Jahres sollen die jungen Leute alle Rechte und Pflichten eines erwachsenen Gemeindegliedes übertragen bekommen. Die Konfirmanden werden deshalb auch im Gottesdienst verschiedene Aufgaben wahrnehmen. Auf diesem Hintergrund stellen wir uns der Frage: "Ist Glaube Weltflucht?"

**Lied: Ein-feste-Burg 362,1-3**

**Psalm:**

"Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben"

Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge ins Meer sänken,

wengleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt her uns schauet die werke des Herrn, der auf Erden ein solch Zerstören anrichtet.

Der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.

Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den heiden, der Höchste auf Erden.

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Pfarrer: "Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist".

Gemeinde:"Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen".

**Sündenbekenntnis**

"Wir feiern die Reformation, die Erneuerung der Kirche. Wir schauen zurück- dankbar, aber auch schuldbewusst: Herr erbarme dich"

Gemeinde singt: (EG 178.10): "Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich!"

Pfarrer: "wir schauen voraus - hoffnungsvoll, aber nicht ohne Sorge. Die Kirche braucht Erneuerung - heute wie einst. Wir rufen: Herr, erbarme dich!"

Gemeinde singt:(EG 178.10): "Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich!"

## **Gnadenwort/Gloria**

Pfarrer: (zur Gemeinde): Gott schenkt uns, was wir brauchen, um Jesu Christi willen. Vergebung der Schuld und neue Hoffnung, auch für die Kirche. Er sagt: Siehe, ich mache alles neu! Wir singen sein Lob: Ehre sie Gott in der Höhe!"  
Gemeinde singt: "und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen"

## **Kollektengebet**

Pfarrer: Der Herr sei mit euch

Gemeinde (singt): Und mit deinem Geist

Lektor: Wir wollen beten: Wir danken dir, Gott, unser Vater. Dein Wort zeigt neue Wege, dein Wort schafft neues Vertrauen, dein Wort weckt neue Liebe - heute wie einst. Gib uns ein waches Herz und offene Augen. Hilf uns mutig vorangehen. Dir sei Ehre durch Christus im heiligen Geist, Amen.

Gemeinde antwortet singend Amen, Amen, Amen.

## **Lied:Jesus-Christus Chor**

**Lesung;** Wir hören die alttestamentliche Lesung zum Reformationsfest aus dem Profeten Micha, Kapitel 6, die Verse 6-8:

Womit soll ich dem Herren nahen, mich beugen vor dem hohen Gott? Soll ich ihm mit Brandopfern nahen und mit einjährigen Kälbern? Wird wohl der Herr Gefallen haben an vieltausend Widdern, an unzähligen Strömen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für meine Sünde? Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott".

Pfarrer: Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege, Hallelujah!

Gemeinde singt: " Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

## **Glaubensbekenntnis**

Alle: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn empfangen vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

Wir stellen nun die Konfirmanden der Gemeinde vor..."Wir wollen für die beten: Vater, du hast in diesen Konfirmanden ein gutes Werk begonnen. Wir bitten dich, lass sie, von deinem Geist geleitet die Wahrheit suchen, dein Wort achten und Christus finden, der sie durch ihre Welt führe zum Leben, zur Freude, zu dir, freundlicher Gott. Segne sie, Vater, segne sie!  
Die KonfirmandInnen setzen sich wieder in die Bänke.

## **Lied:Bei-dir-Jesus**

### **Predigttext:**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserm Herrn und Heiland Jesus Christus. Wir hören aus dem 1. Johannesbrief, dem 2. Kapitel die Verse 12-17:

Liebe Kinder, ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennt den, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch jungen Leuten; denn ihr habt den Bösen überwunden. Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennt den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennt den, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Leuten geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden. Habt nicht lieb die Welt und was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die körperliche Begierde, die Begehrlichkeit der Augen und die Überheblichkeit, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrem Reiz, wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

### **Predigt**

Liebe Gemeinde hier in der Kirche und an den Fernsehschirmen, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Nach dem , wie der 1. Johannesbrief am Beginn unseres Abschnittes seine Gemeinde beschreibt, ist ja alles in bester Ordnung: Die Sünden sind vergeben, die Väter kennen Gott, Kinder und Väter - die Mütter sind nach dem damaligen Sprachgebrauch selbstverständlich miteingeschlossen - haben das Böse überwunden, das Wort Gottes, der Glaube, bleibt in ihnen. Betrachten wir unsere 2000-jährige christliche Geschichte von der positiven Seite, stimmt die Diagnose. Was geschah und geschieht nicht alles an Hilfe, Diakonie, Caritas, Seelsorge im Namen Jesu! Die Konfirmanden, in röm.-kath. Gemeinden wären es die Firmlinge , haben in ihren ersten Schuljahren für die Kirchengemeinde selbstverständlich immer wieder Nachrichtenblätter in die Häuser getragen und Sammlungen für den Gustav-Adolf-Verein zur Unterstützung evangelischer Gemeinden in Minderheitssituationen durchgeführt. Kaum eine Kirchengemeinde Österreichs, unserer östlichen Nachbarländer oder Brasiliens könnte ohne diese Hilfe ihre Kirchen und Gemeindezentren erhalten. Viele Gottesdienstbesucher freuen sich auf ihre Mitarbeit in der Liturgie. Ich denke, dass es in den meisten anderen Gemeinden aller Konfessionen nicht viel anders aussieht und sich alle mühen, dem Auftrag Jesu nachzukommen. Was wären unsere Kirchengemeinden ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst und in der Jugendarbeit, in der Gebäudeverwaltung und in unserer besonderen österreichischen Situation in den leidigen Kirchenbeitragsfragen. Wieviel an Seelsorge geschieht im Verborgenen: In den Familien, an den Schaltern der Banken und Postämtern, an den Theken und im Frisiersalon! Wieviel bewusste Christen setzen sich ein in den Feuerwehren und kulturtragenden Vereinen , in den Standesvertretungen, im politischen Bereich , in Jagd und Umweltschutz, um nur einige wenige Ausschnitte des täglichen Lebens zu nennen. Und das ohne großes Aufsehen und über alle konfessionelle Grenzen hinweg. Also: Alles in bester Ordnung?

Der Apostel stellt zunächst fest: Ihr seid stark, ihr steht im Glauben, ihr habt das Böse überwunden. Aber dann mahnt er: Habt nicht die Welt lieb! Und mit der "Welt" meint er alles, was einem sinnvollen, geglückten Leben entgegensteht: Überheblichkeit und Begehrlichkeit, Eigensinn, die Angst, zu kurz zu kommen. Also ist es mit unserer Vollkommenheit doch nicht so weit her. Es fehlt noch viel. D.h. , alles, was dem Leben abträglich ist, muss immer neu überwunden werden. Täglich sind wir aufgerufen, uns zu bewähren in Selbstbeherrschung und Selbstüberwindung. Nehmen wir als Beispiel die Apostel: Schon in den frühen Jahren der Christenheit war klar: Einig sind wir Christen uns im Bekenntnis zu Jesus Christus als dem einzigen Erlöser. Aber dann kam das sogenannte

"Kleingedruckte". Und es gab und gibt Streit. Miteinander und nebeneinander konnten z.B. Paulus und Petrus nur schwer zurechtkommen. Also nahmen sie ein alttestamentliches Vorbild auf: Wie einst Abraham und Lot sich friedlich trennten, so auch die beiden Jünger Jesu: Petrus blieb in und um Jerusalem, Paulus missionierte in der weiten Welt. Und beide leisteten für die Ausbreitung des Evangeliums schier Unmenschliches.

Die Sünde, die Welt oder manche reden auch vom "sogenannten Bösen", sind Realität. Weltflucht, ausziehen aus den vorhandenen Verhältnissen, wäre nur eine Scheinlösung. Das Ungute ist in und mit uns dabei. Wie wir es auch nennen wollen: Es ist vorhanden und wir sind gefragt, wie wir damit zurechtkommen im Namen Jesu. Wie steht es mit deinem Verhalten in der Klassengemeinschaft? Da ist ein ungeschickter Banknachbar, der sich so gut zum Necken eignet: Heulst du dann mit den Wölfen? Oder verteidigst ihn? Oder machst du wenigstens nicht mit, wenn sich alle wieder einmal auf seine Kosten amüsieren? Oder gehörst du zu jenen, die sich nur gut fühlen, wenn andere schlecht gemacht werden? Als Erwachsene stehen wir in derselben Versuchung: Die Umstände ändern sich, die Grundfragen bleiben allen Generationen erhalten. Glaube, Leben im Namen Jesu, will ständig erneuert und gefestigt, d.h. konfirmiert werden.

Dafür schenkt uns die Glaubensgeschichte eine große Zahl von Vorbildern. Am 31. Oktober finden Sie den Namen "Wolfgang" auf dem Kalender. Christen aller Konfessionen werden damit an diesen frühen Bischof von Regensburg erinnert: Er verzichtete auf seine bischöflichen Rechte in Böhmen und ermöglichte dadurch 973 die Gründung des Bistums Prag. Damit gab er neue Wege frei für die Mission dieses Gebietes und entlastete sich selbst von Überforderung.

Der evangelischen Christenheit ist natürlich der 31. Oktober lieb und wert als Erinnerung an die Veröffentlichung der 95 Thesen Dr. Martin Luthers gegen den Ablass an der Schlosskirche zu Wittenberg. Wieder ging und geht es um die Mahnung: Den Aufgaben in dieser Welt können wir nicht entkommen durch die Flucht in eine religiöse Sonderwelt. In Gebet und Gottesdienst freuen uns über Gottes Erlösung und lassen uns stärken für die Aufgaben, an die er uns hier und jetzt stellt.

Weil wir christliche Hilfsorganisationen angesprochen haben: In Österreich wurde von der Diakonie aus ein Spendengütesiegel angeregt. Wer um Spenden wirbt, hat sich von einem unabhängigen Prüfer einen rechten Umgang mit den Spenden bescheinigen zu lassen. Die Politik hat aus guten Gründen diese Idee aufgegriffen. Weil auch im engeren kirchlichen Bereich wie überall die alte Forderung der Reformation ihre Notwendigkeit hat: Alles ist ständig zu reformieren, daraufhin anzusehen, dass kein Unfug geschieht. Niemand ist von dieser Gefahr ausgenommen.

Mit dem 1. Johannesbrief: Gott hat "Ja" zu uns gesagt in Jesus Christus, das Böse ist überwunden, Kinder, Väter, Mütter wissen um den Glauben, die meisten unserer Kinder beten bei Schuleintritt bereits das Vaterunser auswendig. Viele Eltern erwarten vom Religions- und Konfirmandenunterricht, dass Grundworte des Glaubens auswendig gelernt und vor versammelter Gemeinde laut werden. Das Anliegen der Reformation klingt hier nach: Glaube und Bildung gehören zusammen. In nicht wenigen Wohnungen hängt ein Kalender mit einer täglichen Kurzandacht. Für einige Familien ist es noch Übung, dass ihr Platz in der Kirche wenigstens mit einer Vertreterin oder einem Vertreter des Hauses besetzt ist. Das Wörtchen "noch" deutet aber an: Vom Ideal sind wir weit entfernt und zwar in allen Lebensbereichen. Alles ist in Ordnung - nichts ist in Ordnung. In Jesus ist das Böse schon überwunden. In seinem Namen hat Gott sein "Ja" zu uns bestätigt, befestigt, firmiert, konfirmiert, wir haben unseren Wert vor ihm, obwohl wir nie vor Fehlentscheidungen gefeit sind. In seinem Namen sind wir gerufen, uns täglich zu bewähren in allen Lebensbereichen. Die Jungen in der Schule, die Älteren im Beruf und im öffentlichen Leben, alle miteinander in der Familie, im täglichen Gebet, in Selbsterkenntnis. Christlicher Glaube findet nicht dort zu sich, wo er uns sozusagen in eine andere Welt hebt. Wie sagte Micha vor 2.700 Jahren? "Es ist dir gesagt, Mensch, was

gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott". Die Selbsterkenntnis gehört dazu. Die Selbstentfaltung im Sinne Gottes kann daraus werden - zu deinem und zu unser aller Segen . Amen.

### **Lied:Die-Gott-lieben**

### **Fürbittengebet**

"Ein unansehnliches Volk, die Kirche: uneins, in sich zerstritten, altersschwach und unbeweglich geworden, ohne Hoffnung und Überzeugungskraft. So scheint es. Gott, du hast uns Zukunft versprochen. Willst du dein versprechen nicht einlösen? Hat dich unser Misstrauen, unsere Trägheit, unser Versagen müde gemacht? Wir wissen, das kann nicht sein.

Du hast dein Volk bisher geführt - auf den Höhen und durch die Abgründe der Geschichte. Du hast deine Kirche vor ihren Feinden beschützt und ihre Schwächen geheilt - immer von neuem. Erweise nun auch an uns deine Macht.

Lass deinen Geist wirksam werden in deiner Gemeinde. Wecke die Eingeschlafenen, versöhne die Streitenden. Füge zusammen, was auseinandergebrochen ist. Die neuen Möglichkeiten, die auf uns warten, hilf uns erkennen und nutzen.

Es geht um unser Heil, Gott. Es geht auch um deine Ehre.

In der Stille bringt nun jede und jeder vor dich, was ihn besonders bewegt.....Gebetsstille

### **Vaterunser**

### **Segen**

### **Schlusslied**

### **Briefadresse:**

Evangelische Pfarrgemeinde WeißbriachA-9622 Weißbriach